

Millionen für ein Quartier

Ittigen lässt sich die Aufwertung des Kappelisacker-Quartiers etwas kosten. Am 5. Juni stimmt die Gemeindeversammlung über Projekt und Kredite ab.

ITTIGEN

Ittigen besitze einen guten Ruf und wolle deshalb auch dort hinschauen, wo es Probleme gebe. So die Meinung von Beat Giaque zum Projekt «Zukunft Kappelisacker», welches im Herbst 2010 lanciert worden war. Um das Quartier umfassend und nachhaltig entwickeln zu können, wurden inzwischen gemischte Arbeitsgruppen aus Quartierbewohnenden, Grundeigentümern, Hausverwaltungen und Gemeindevertretenden gebildet. Erste Sofortmassnahmen zugunsten von mehr Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit im Quartier sind bereits realisiert worden.

Quartierkoordinator

Nun möchte Ittigen die Quartierentwicklung vorerst als vierjähriges Pilotprojekt weiterführen, und zwar mit klaren Zielvorgaben. So soll u.a. die Integration der ausländischen BewohnerInnen verbessert und der Kappelisacker mit entsprechenden Gebäudesanierungen auch baulich aufgewertet werden. Ein drittes Teilprojekt

sieht die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Restaurants zu einem Quartierzentrum vor. Als «Seele» des Quartiers und Bindeglied zur Gemeinde will man einen Quartierkoordinator einsetzen. Seine Aufgabe besteht darin, die geplanten Massnahmen aufeinander abzustimmen, neue Projekte für ein besseres Zusammenleben zu initiieren und für einen geordneten Betrieb des Quartierzentrums zu sorgen.

Teure Lösung

Das vierjährige Pilotprojekt kostet Ittigen 1,225 Millionen Franken. Eine aus Sicht des Gemeindepräsidenten zwar teure und aufwändige Lösung, welche die Finanzplanung etwas durcheinander bringe. Aber, so Giaque, «wir glauben an das Quartier und an seine Zukunft». Ausserdem machten der Kauf und die Sanierung der Liegenschaft «Kappelisacker 119» nur Sinn, wenn man gleichzeitig die Quartiersentwicklung auch im sozialen Bereich fördere.



Der Kindergarten Wydacker

Schlechte Bausubstanz

Zu einer kostspieligen Angelegenheit wird auch die Sanierung des ehemaligen Restaurants Chappelisacher und dessen Umnutzung in ein Quartierzentrum. Hauptgrund dafür sei der schlechte Zustand des 42-jährigen, als erhaltenswert eingestuften Gebäudes, erklärt dazu Gemeinderat Martin Thomann. «Man muss das Gebäude bis auf die tragenden Elemente abbrechen sowie die elektrischen und sanitären Anlagen total erneuern.» Ausserdem soll das Zentrum mittels Lifteinbau und Invalidentoilette auch für Behinderte zugänglich gemacht werden.

Treffpunkt für alle

Läuft alles nach Plan, kann das Quartierzentrum im Februar 2014 seinen Betrieb aufnehmen und für vielfältige Bedürfnisse genutzt werden. So dient es u.a. als Treffpunkt für Jung und Alt, als Durchführungsort für Kurse und Veranstaltungen sowie als Standort für die Quartierkoordinationsstelle.

Eigentliches Kernstück ist das Café, welches die gewünschte Verpflegungsmöglichkeit bietet. Die gesamten Umbau- und Sanierungskosten belaufen sich auf 2,75 Millionen Franken. Hinzu kommen 686 000 Franken für den Übertrag vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen, so dass sich der zu bewilligende Verpflichtungskredit auf gut 3,4 Mio. Franken beläuft.

Kindergarten und Kita

Weitere 1,92 Mio. Franken will die Gemeinde in den Umbau und die Sanierung des ehemaligen Doppelkindergartens «Wydacker» an der Längfeldstrasse investieren. Aufgrund von steigenden Kinderzahlen und einer zunehmenden Nachfrage nach Kita-Plätzen sollen Räume für einen zusätzlichen Kindergarten und eine Kindertagesstätte geschaffen werden.

Besser als budgetiert

Dank Rückstellungen, die man vorausschauend angelegt hatte, konnte Ittigen die massiven Einbrüche bei den Steuereinnahmen der grössten juristischen Steuerzahlerin der Gemeinde auffangen. So resultiert bei der Rechnung 2011 – anstatt des veranschlagten Defizits von 2,1 Millionen Franken – lediglich ein Aufwandüberschuss von knapp 188 000 Franken. Um all die bevorstehenden Projekte (Kappelisacker, Sanierung Primarschule Rain, Ausbau Worble, Umgestaltung Kreuzung Papiermühle) finanzieren zu können, wird eine Steuererhöhung nicht ausgeschlossen. Auch eine Etappierung der Vorhaben ist möglich.



Im ehemaligen Restaurant Chappelisacher soll ein Quartierzentrum entstehen.